

Online-Sicherheit für Kinder und Jugendliche

Kinder allein im Datendschungel

VON HANSPETER HUGENTOBLER

● **Was noch vor Jahren kaum vorstellbar war, ist längst alltägliche Realität geworden: Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen das Internet regelmässig in der Schule und in der Freizeit. Der weltweite Datendschungel bietet Chancen, aber auch Gefahren – und es ist wichtig, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg im Internet nicht allein zu lassen.**

«Papi, wir müssen als Hausaufgabe auf Wikipedia nachschauen, was über unser Lieblingstier zu finden ist» – als mich eins unserer Kinder mit dieser Mitteilung überraschte, realisierte ich: Das Internet ist auch im Leben unserer Kinder angekommen. Während die kleineren Schulkinder vielleicht erste Schritte auf kindergerechten Internetseiten wagen, ist für Jugendliche das Internet bereits eine alltägliche Realität, mit der sie aufgewachsen sind.

Im Internet Informationen für Schulvorträge suchen, mit anderen Kids über E-Mail oder Onlineportale in Kontakt sein, Fotos austauschen, Spiele oder Musik herunterladen: Das weltweite Netz bietet Kindern und Jugendlichen unbegrenzte Möglichkeiten. Der SchoolNetGuide «Jugendliche im Internet» listet denn auch die Chancen des Internets auf: Erweiterung des Freundeskreises, Förderung der Sozialkompetenz, Entfaltung der Persönlichkeit, Förderung von Kreativität und Medienkompetenz. Doch auch die Gefahren sind unübersehbar: In der Anonymität des weltweiten Internets lauern auch kriminelle Personen und kinder- und jugendgefährdende Angebote. Und nicht zuletzt hat das Internet erhebliches Suchtpotential.

Das Internet ist aus dem Alltag der Berufs- und Freizeitwelt der Erwachsenen nicht

mehr wegzudenken. Es macht daher Sinn, die Kindern zu lehren, wie sie sinnvoll mit dem neuen Werkzeug umgehen können. Das Wichtigste dabei ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. In einem solchen Verhältnis können Eltern ihren Kindern beibringen, wie man sich im Internet verhält und mit ihnen Internetregeln festlegen. Zum Beispiel darüber, wie und wann sie das Internet nutzen dürfen, dass sie keine privaten Informationen preisgeben dürfen etc. Sprechen Sie mit Ihren Kindern regelmässig über die Angebote im Internet, interessieren Sie sich für ihre Erfahrungen, schauen Sie ihnen beim Surfen über die Schulter und informieren Sie sie immer wieder über die Gefahren. So entwickeln die Kinder mit der Zeit ein eigenes Sicherheitsbewusstsein für das Internet.

Hilfsmittel für einen sicheren Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Internet gibt es direkt auf dem Netz. Drei Beispiele: Die umfangreiche Website www.security-4kids.ch gibt Tipps zur Online-Sicherheit für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen, die von Kinderschutz-Filterprogrammen über eine Sicherheits-Checkliste bis zu rechtlichen Hinweisen reichen. Im Rahmen der Swisscom-Initiative «Schulen ans Internet» ist eine Fülle von Informationen abrufbar, wie zum Beispiel der SchoolNetGuide «Jugendliche im Internet» unter www.swisscom.com/schoolnetguide – nicht nur für Lehrpersonen geeignet, sondern auch für Eltern hilfreich. Und schliesslich bietet auch der Betriebssystem-Hersteller Microsoft auf seinem Sicherheitsportal umfangreiche Hinweise zum Thema an, wie zum Beispiel die «10 wichtigsten Regeln für den sicheren Umgang mit dem Internet», ein Internetsicherheits-Quiz für Kinder oder sogar einen Vorschlag für ein Abkommen mit den Kindern zum Verhalten im Internet.

Den Link dazu können Sie auf unserer Website erf.ch als **Quicklink 681** (s. S. 19) abrufen.

●



Das World Wide Web hat die Kinderstube erreicht.